



Abb. 31. Grüner Saal.

schlichten Eindruck macht und wohl ehemals als Schlafzimmer gedient haben wird. Alle fünf Räume der Gartenfront sind bereits in der für Barockschlösser charakteristischen Art der in einer Achse gleich neben der Fensterwand angeordneten Türen untereinander verbunden.

Die bequem steigbare Haupttreppe hinauf kommen wir nunmehr ins Hauptgeschoß des Philippsburgischen Palas, wo sich uns heute der eichengetäfelte und mit Gold und Farbe behandelte VorSaal öffnet, von dem beiderseits geschnitzte und bemalte Flügeltüren in den großen und kleinen Empfangssaal führen. Die Wände schmücken die nach Hofmaler Philipp Heinrich Kitzling, geboren 1713 in Eggenstein, von Hofmaler Jakob Götzberger, geboren 1800 in Heidelberg, gestorben 1866 in Darmstadt, und dem obengenannten Professor Koopmann, gemalten Bildnisse der ältesten Fürsten des badischen Hauses. Der nördliche, größere Saal hat gleichfalls einen reichen, im Zeitgeschmack der Schloßrestauration (1843—1847) unter Großherzog Leopold von seinem Architekten, Baurat Fischer, durchgeführten Innenausbau an Decken und Wänden aus Eichenholz mit Vergoldung und Farbe, wobei die Wandflächen mit rotem Seidendamast bespannt sind (Abb. 30). In feierlicher Folge setzen sich hier die badischen Regentenbilder von Bernhard I. (1372) bis August Georg (1771), dem letzten Markgrafen der Baden-Badenschen Linie, fort,